

## Ziel- und Leistungsvereinbarungen Schule Fuchsbergredder 2009/10

### Präambel

Die Grundschule Fuchsbergredder liegt im Nordosten Billstedts. Die das Wohngebiet Dringsheide/Haferblöcken begrenzende Autobahn ist gleichzeitig Grenze zwischen den Bezirken Hamburg-Mitte und Wandsbek. Das Wohngebiet ist in besonderem Maße gekennzeichnet durch eine große Bandbreite an sozialen, familiären und bildungsbedingten Unterschieden der hier lebenden Familien. Wir begrüßen es, dass wir die damit verbundenen Aufgaben mit hoher Wahrscheinlichkeit als sechsstufige Primarschule angehen können. Bedingt durch unsere geographische Randlage werden wir uns bei der inhaltlichen Ausgestaltung der zukünftigen Primarschule mit den Stadtteilschulen und Gymnasien der Region 2 und den in direkter räumlicher Nachbarschaft befindlichen Schulen der Region 15 abstimmen müssen.

Die Umsetzung der Schulreform wird Hauptgegenstand des Schuljahres 09/10 sein. Leider fehlen uns für eine wirklich präzise Planung der einzelnen Schritte an vielen Stellen verbindliche, verlässliche Vorgaben unserer Behörde (z. Beispiel neue Rahmenpläne) und formale Sicherheiten (etwa bei den Leistungsrückmeldungen). Auch die Aufgaben im Rahmen der von uns zu diesem Zeitpunkt nicht gewünschten Umstrukturierung der Ganztagschule sind derzeit noch nicht in allen Facetten überschaubar. Im Ziel 3 – organisatorische Vorbereitung der Primarschule - versuchen wir, nach dem bisherigen Kenntnisstand die Aufgaben in ihrer vermuteten Dringlichkeit zu gewichten und Verantwortlichkeiten sinnvoll zu verteilen. Wir sind uns bewusst, dass sich mit veränderten Aufgaben durch die BSB auch unsere Arbeitsabläufe werden anpassen müssen.

Im Ziel 1 – Diagnose gestützte Sprachförderung mit der Software „Lernwerkstatt“ verbinden sich drei Ansprüche aus unserer langjährigen Schularbeit: Weiterentwicklung unserer Sprachförderung, Einsatz des Computers als eines hilfreichen zusätzlichen Arbeitsgerätes und individualisiertes Lernen der Schüler nach einem eigens für sie entwickelten persönlichen Plan. Das Software Programm steht allen Kindern und Lehrkräften im Vor- und Nachmittagsbereich dank der kompletten informationstechnischen Vernetzung nahezu aller Schulräume zur Verfügung. (s. Zielvereinbarungen der Vorjahre).

Die unterschiedlichen Fähigkeiten unserer Kinder, aber auch ihre sehr verschieden entwickelten sozialen Kompetenzen waren Anlass zur Teilnahme der Schule am Projekt „Schulentwicklung im System- Methodenkompetenzen“. Die seinerzeit aufgebauten internen Strukturen zur verbindlichen Kooperation der Lehrkräfte auf Klassenstufen- und Fachebene sind eine gute Grundlage zur Umsetzung entsprechender Forderungen im Rahmen der Schulreform. Stofffülle und Zeitdruck erzeugen aber für Lehrkräfte, Kinder und Eltern häufig einen Druck, der einem gedeihlichen, entspannten Lernklima entgegensteht. Diesem Sachverhalt möchten wir mit dem Ziel 2 – Lehrkräfte, Kinder und Eltern gestalten ihr Zusammenleben in der Schule friedfertig – entgegen wirken. Alle am Schulleben beteiligten Personen sollen Gelegenheit erhalten, vorhandene Stärken und Strukturen herauszuarbeiten, zu überdenken und anzupassen. Mit der künftigen Einbindung von 5. und 6. Klassenstufen erhält dieses Vorhaben noch ein besonderes Gewicht.

Für alle drei Ziele haben wir eine vorläufige Laufzeit von einem Jahr angegeben. Grund dafür sind die Planungsunsicherheiten im Rahmen der Schulreform. Inhaltlich werden wir alle Ziele auch im folgenden Schuljahr weiter bearbeiten müssen und wollen. Wir haben daher in den Texten bereits Ausblicke auf die Weiterarbeit formuliert und hoffen, bei den kommenden Vereinbarungen darauf aufbauen zu dürfen

Ziel- und Leistungsvereinbarungen Schuljahr 2009/10

Ziel Nr. 1

Laufzeit	bis 31.07.2010 (1 Jahr)
Ziel mit Bezug auf den Orientierungsrahmen	Schülerinnen und Schüler üben mit der Software „Lernwerkstatt“ – individuell orientiert an ihren Förderschwerpunkten auf Basis der Ergebnisse der verschiedenen Diagnoseinstrumente
Vorhaben/ Maßnahmen	Die vorhandenen Daten, gewonnen durch die verschiedenen Diagnoseinstrumente (HSP, SOFA, HLT/STLP (Lesetests)), werden auf einem „Förderblatt“ zusammengeführt. Die diagnostizierbaren Förderschwerpunkte werden mit den Übungen der Lernwerkstatt verknüpft. Diese Verknüpfung wird schriftlich in einer Anleitung festgehalten. Mit einer Pilotgruppe werden praktische Erfahrungen gesammelt. Die werden schriftlich zusammengefasst. Die Entscheidung des Kollegiums über den regelhaften, gezielten Einsatz der Lernwerkstatt als ein Förderinstrument wird schriftlich vorbereitet (Erfahrungsbericht, Anleitung).
Verortung im Orientierungsrahmen	2.6.2 Individuelle Förderpläne
Indikatoren der Zielerreichung	Ein Muster für das individuelle Förderblatt liegt vor. Für die Kinder der Pilotgruppe liegen auf sie bezogene Förderblätter vor. Es gibt eine schriftliche Übersicht über die Verknüpfung von Förderschwerpunkten mit passenden Übungen der Lernwerkstatt. Eine Pilotgruppe hat mit dem Lernprogramm (individuell einstellt anhand der im Förderblatt notierten Förderschwerpunkte) gearbeitet. Dabei wurden sie von einer der Sprachlernkoordinatorinnen begleitet. Die Erfahrungen sind schriftlich festgehalten. Der Entwurf einer Anleitung zum Einsatz der Lernwerkstatt als ein Förderinstrument ist dem Kollegium zur Entscheidung vorgelegt worden. Das Kollegium hat über den Einsatz der Lernwerkstatt entschieden und die Anleitung verabschiedet (Ende Mai 2010).
Daten und Dokumente für die Evaluierung	Muster eines Förderblattes, Erfahrungsbericht aus der Pilotphase, Anleitung, Protokolle v. Lehrerkonferenzen
Unterstützungs-/ Beratungsbedarf	
verantwortliche Personen:	Andrea Lebrecht-Körner und Anna-Lena Heyer in ihrer Funktion als Sprachlernkoordinatorinnen Maren Edeler als Verbindungsfrau zur Steuergruppe

Bericht über die Zielerreichung	
<p>Kurzbeschreibung der Evaluationsergebnisse: (bezogen auf die Indikatoren)</p>	<p>Ein individuelles Förderblatt wurde erstellt. Auf diesem sind die individuellen Förderschwerpunkte der einzelnen Kinder übersichtlich mit passenden Übungen aus der Lernwerkstatt verknüpft.</p> <p>Die Pilotgruppe hat erfolgreich mit dem Lernprogramm gearbeitet und Fortschritte bei den Förderschwerpunkten gemacht (vgl. HSP). Die Erfahrungen der begleitenden SLK sind im Erfahrungsbericht festgehalten.</p> <p>Eine Anleitung zum Einsatz der Lernwerkstatt als Förderinstrument wurde erstellt.</p> <p>Der Einsatz der Lernwerkstatt als ein Förderinstrument wurde vom Kollegium befürwortet. Auf eine umfassende Schulung des gesamten Kollegiums mit der "Lernwerkstatt" wurde vorerst verzichtet.</p>
<p>Grad der Zielerreichung:</p>	<p>x erreicht</p> <p>.. teilweise erreicht</p> <p>.. nicht erreicht</p> <p>.. keine Aussage möglich</p>
<p>Konsequenzen für die weitere schulische Arbeit:</p>	<p>Die Lernwerkstatt wird für die Sprachförderung genutzt: Für rechtschreibschwache Kinder der Stufe 3 und 4 gibt es im Schuljahr 10/11 einen Kurs „Lernwerkstatt“ am Nachmittag und im Wahlpflichtbereich. Stufe 2 führt die Kinder in die Lernwerkstatt ein und nutzt sie in Förderstunden am Vormittag.</p> <p>Parallel dazu sichten die Sprachlernkoordinatorinnen weitere Lernsoftware, um ein Programm zu finden, das noch individueller auf die Förderschwerpunkte der Kinder eingestellt werden kann. Zusätzlich sollte eine einfachere Bedienung Kindern und Lehrkräften den vom Förderlehrer unabhängigen Einsatz bei der inneren Differenzierung des Regelunterrichts ermöglichen.</p>

Ziel- und Leistungsvereinbarungen Schuljahr 2009/10 (und 2010/11)

Ziel Nr. 2

Laufzeit	bis 31.07.2010 (1 Jahr)
Ziel mit Bezug auf den Orientierungsrahmen	Lehrer, Kinder und Eltern gestalten ihr Zusammenleben an der Schule friedfertig.
Vorhaben/ Maßnahmen	a) Die Schulgemeinde (Lehrer, Eltern, Kinder) verständigt sich darüber, was sie unter Gewalthandlungen versteht. Die schulischen Strukturen werden auf gewaltmindernde und gewaltbegünstigende Faktoren überprüft. b) Das pädagogische Stammpersonal wird inhaltliche und methodische Kompetenzen zum Thema „Umgang mit Gewalt“ erwerben. Die Schule macht Schülerinnen und Schülern gewaltpräventive, pädagogische Angebote.
Verortung im Orientierungsrahmen	2.2.3 Gestaltung von Erziehungsprozessen
Indikatoren der Zielerreichung	Eine Projektgruppe hat sich gegründet. Sie hat sich mit externer Unterstützung auf eine genauere inhaltliche, methodische und zeitliche Strukturierung des Themas verständigt. Geeignete Auftaktveranstaltungen für das pädagogische Stammpersonal, Eltern und Kinder haben stattgefunden (Verständigung über Gewaltbegriff (Feb. 2010)). Daraufhin hat das Kollegium auf einer weiteren Veranstaltung über den Schwerpunkt für das weitere Vorgehen entschieden.
Daten und Dokumente für die Evaluierung	Strukturplan, Protokolle (ggf. Auftaktveranstaltungen, Lehrerkonferenzen, Elternrat, Schülerrat)
Unterstützungs-/ Beratungsbedarf	Beratungsstelle für Gewaltprävention
verantwortliche Personen:	Damaris Paul, Sascha Denzel, Ingo Worofka

Bericht über die Zielerreichung	
Kurzbeschreibung der Evaluationsergebnisse: (bezogen auf die Indikatoren)	Eine Projektgruppe wurde gebildet (D.Paul (Beratungslehrerin), S.Denzel (Erzieher in der GTS) und I.Worofka (stellv. SL)). Die weiteren Planungen und die Durchführung der Veranstaltungen hat die Beratungsstelle für Gewaltprävention (Dr. Ch. Böhm) begleitet. Es fand am 22.2.10 eine Pädagogische Ganztageskonferenz mit dem Kollegium statt. Zur inhaltlichen Vorbereitung dieser Konferenz wurden die Schülerinnen und Schüler sowie die Klassenelternvertreter(innen) und der Elternrat schriftlich und mündlich beteiligt. Auf der Auftaktveranstaltung wurden zwei

	<p>Folgeveranstaltungen verabredet; eine davon fand am 9.6.10 statt.</p> <p>Das Kollegium hat die auf der Auftaktveranstaltung identifizierten inhaltlichen Schwerpunkte gewichtet. Auf der ersten Folgeveranstaltung arbeitete das Kollegium am ersten inhaltlichen Schwerpunkt „Handlungsleitfäden/ Zuständigkeiten, Sanktionskatalog, Akutintervention“. Die Auseinandersetzung mit diesem Schwerpunkt führte bereits jetzt zu einer Erweiterung der pädagogischen Handlungsmöglichkeiten.</p> <p>Auf der Basis der Umfrageergebnisse bearbeitet der Schülerrat Aspekte des friedlichen Umgangs im schulischen Alltag. Die Klassensprecher(innen) nehmen Trainingsaufgaben in ihre jeweilige Klasse mit. Der Elternrat hat sich auf mehreren Sitzungen mit verschiedenen Dimensionen des Themas „Friedfertigkeit“ beschäftigt.</p> <p>Zusammenfassend stellen wir fest, dass das Kollegium motiviert mitgearbeitet hat, dass der Austausch untereinander gefördert wurde und dass das Gemeinschaftsgefühl intensiviert wurde. Bezogen auf unsere Planung sind wir über die Strukturierung des Themas hinaus schon zur inhaltlichen Bearbeitung vorangekommen.</p>
Grad der Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>ý erreicht</li> <li>¨ teilweise erreicht</li> <li>¨ nicht erreicht</li> <li>¨ keine Aussage möglich</li> </ul>
Konsequenzen für die weitere schulische Arbeit:	<p>Es wird als erstes an dem aktuellen Schwerpunkt (s.o.) weitergearbeitet. Danach werden wir anhand der Gewichtung der relevanten Inhalte neue Schwerpunkte bilden. Zentraler Aspekt im nächsten Schuljahr wird die Verständigung mit den GTS-Mitarbeiter(inne)n, den Schüler(inne)n und den Eltern sein.</p>

Ziel- und Leistungsvereinbarungen Schuljahr 2009/10 (und 2010/11)

Ziel Nr. 3: Organisatorische Vorbereitung der Primarschule

Laufzeit	bis 31.07.2010 (1 Jahr)
Ziel mit Bezug auf den Orientierungsrahmen	Die Schulleitung stellt sicher, dass die grundlegenden ersten Schritte zur Vorbereitung der Primarschule in Abstimmung mit Eltern, Kollegium, weiterführenden Schulen und externen Kooperationspartnern getan werden können.
Vorhaben/ Maßnahmen	<p>a) Ein verlässlicher Informationsfluss zur Begleitung der einzelnen Reformschritte wird organisiert.</p> <p>b) Mögliche Schwerpunkte der zukünftigen Primarschule werden abgestimmt.</p> <p>c) Entscheidungen über veränderte Leistungsrückmeldungen werden herbei geführt.</p> <p>d) Konsequenzen über die veränderten Rahmenbedingungen „Betreute Primarschule“ für unsere Ganztagschule werden bewertet, Alternativen werden beraten und zur Abstimmung gebracht.</p> <p>e) Ein Profil für die zu besetzende Abteilungsleitung wird entwickelt.</p> <p>f) Anhand der neuen Rahmenpläne und Stundentafeln werden der voraussichtliche Personaleinsatz und die Personalqualifizierung geplant.</p>
Verortung im Orientierungsrahmen	<p>1.1.1 Leitbild und Organisationskultur</p> <p>1.1.3 Kooperation mit externen Partnern</p> <p>1.1.4 Bereitstellung von Beratung und Unterstützung</p>
Indikatoren der Zielerreichung	<p>Zu a) Das Kollegium und alle am Reformprozess beteiligten Partner sind über die individuellen und allgemeinen Aspekte des Reformprozesses informiert und bei Bedarf beraten worden.</p> <p>Zu b) Die Schulleitung hat sich einen Überblick über das Regionale Bildungsangebot verschafft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Kollegium ist über die regionalen Bedarfe informiert und hat seine persönlichen Fähigkeiten und Neigungen geäußert.</li> <li>- Der Elternrat und interessierte Eltern (besonders aus Jahrgangsstufe 3) haben zum vorgesehenen Fächerangebot ein Meinungsbild abgegeben.</li> <li>- Zu den angestrebten inhaltlichen Schwerpunkten der Primarschule Fuchsbergredder ist Übereinstimmung mit den regionalen Partnerschulen und außerschulischen Kooperationspartnern erzielt worden.</li> </ul> <p>Zu c) Vom Kollegium wurde ein Beschluss gefasst, ob Halbjahreszeugnisse und gegebenenfalls auch Jahreszeugnisse im Jahrgang 3 durch Zielklärungsgespräche ersetzt werden. Wenn „Ja“:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anhand der vorhandenen Stoffverteilungspläne hat Jahrgang 3 ein Kompetenzraster entworfen.</li> <li>- Form und Ablauf der Zielklärungsgespräche sind Lehrern, Schülern und Eltern bekannt</li> <li>- Kolleginnen haben sich für eine gemeinsame Form der schriftlichen Lernvereinbarung entschieden.</li> <li>- Anhand der Erfahrungen aus dem Halbjahr hat das Kollegium die weiteren Schritte zur Leistungsrückmeldung und den Zielklärungsgesprächen in der zukünftigen Primarschule beschlossen.</li> </ul> <p>Zu d) Eine Abklärung zwischen der BSB und der Schule zur speziellen Weiterentwicklung des Ganztagschulbetriebs am Standort hat stattgefunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die „Betreute Primarschule“ sind Interessenabgleich und Abstimmung mit GTS -Partnern und Eltern erfolgt.</li> <li>- Modelle wurden skizziert, Vor- und Nachteile beschrieben.</li> <li>- Beratungen in internen und externen Gremien sind erfolgt.</li> <li>- Ein Beschluss der Schulkonferenz zur angestrebten GTS-Form liegt vor.</li> </ul> <p>Zu f) Die Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile für Abteilungsleitung und gegebenenfalls weitere Stellen liegen vor.</p> <p>Zu g) Eine individuelle Fortbildungsberatung für das bestehende Kollegium ist erfolgt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsgerechte Neueinstellungen von Kolleginnen oder Kollegen konnten angebahnt werden.</li> <li>- Der Stundenplan für das Schuljahr 2010/2011 konnte unter Berücksichtigung der neuen behördlichen Vorgaben und der Personalausstattung vor Ort rechtzeitig bis zum Schuljahresbeginn erstellt werden.</li> </ul>
Daten und Dokumente für die Evaluierung	Konferenzprotokolle, Elternratsprotokolle, Protokolle des Trägerverbundes im KifAz Dringsheide, Kompetenzraster, schriftliche Lernvereinbarungen, Stellenausschreibung Abteilungsleitung, Frage-/Antwort-Pinnwand „Primarschule“ Pausenhalle, Dringsheide aktuell, Schulpost, Fotodokumentationen
Unterstützungs-/Beratungsbedarf	LI, Schulaufsicht
verantwortliche Personen:	Heidrun Michau-Reichmann, Ingo Worofka

## Bericht über die Zielerreichung

Kurzbeschreibung der  
Evaluationsergebnisse:  
(bezogen auf die  
Indikatoren)

a)Kollegium, Elternschaft, Partner im Stadtteil sind über Reform informiert und beraten worden: Fester Top Kollegiumskonferenzen, Elternratssitzungen, Trägerverbandsitzungen; Schriftliche Info „Schulbrief“, „Dringsheide aktuell“, Schulbrief Senatorin; Informationsveranstaltungen Schulbehörde (2.3.,27.5) und KifAz(15.6.)

b)Regionale Bildungskonferenzen haben nicht planmäßig begonnen, erste Abstimmungen zu möglichen inhaltlichen Schwerpunkten mit Schulen der Region haben dennoch stattgefunden.

Lehrbefähigungen und Neigungen des Kollegiums in Bezug auf die Primarschule sind schriftlich erhoben worden.

Ein vorgesehene Fächerangebot am Standort wurde dem Elternrat und interessierten Eltern auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Ein vorläufiges Meinungsbild dazu wurde erhoben.

Weiterführende Schulen wurden über das vorgesehene Fächerangebot informiert. Eine erste personelle Kooperation wurde angebahnt.(Stadtteilschule Otto-Hahn, Gymnasium Marienthal)

c)Für Jahrgang 3 wurde als Pilotprojekt vom Kollegium der Ersatz von Halbjahres- und Jahreszeugnissen durch Berichtsraster, Zielklärungsgespräche und individuelle Lernvereinbarungen beschlossen.

Jahrgang 3 hat anhand der Stoffverteilungspläne ein Berichtsraster und ein gemeinsames Formblatt für die Lernvereinbarung erstellt.

Form und Ablauf der Zielklärungsgespräche sind Lehrern, Eltern und Schülern auf gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Elternabenden bekannt gemacht worden.

Am 25.1.10 haben die Kolleginnen der Stufe 3 mit ihren Schülern und Eltern die ersten Lernentwicklungsgespräche anhand der neuen Berichtsraster geführt.

d) Das Projekt „Betreute Primarschule“ wurde von der Behörde verschoben und konnte daher nur ansatzweise bearbeitet werden. Vorgespräche mit dem Hamburger Schulverein (Träger unseres Schulhortes) wurden mit positiver Kooperationsperspektive geführt.

e) Die Stelle einer Abteilungsleitung konnte von uns für das Schuljahr 2010/2011 noch nicht ausgeschrieben werden, daher haben wir auch kein Profil entwickelt.

f) Eine individuelle Fortbildung zur Vorbereitung der Primarschule wurde mit den Fachleitungen vereinbart und teilweise schon durchgeführt.

Bedarfsgerechte Neueinstellungen von Kolleginnen konnten ab Mai angebahnt und zum Teil umgesetzt werden.

Für den Stundenplan des Schuljahres 2010/2011 konnten ab April 2010 intensive Vorbereitungen getroffen werden. Auf Vorschlag des Kollegiums hat die Schulkonferenz der angepassten Kontingentstundentafel zugestimmt.(30.6.10)

Grad der Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none"> <li>.. erreicht</li> <li>ȳ teilweise erreicht</li> <li>.. nicht erreicht</li> <li>.. keine Aussage möglich</li> </ul>
Konsequenzen für die weitere schulische Arbeit:	<p>Mit dem Ausgang des Volksentscheides vom 18.7. 2010 und der Nichteinführung der Primarschule wurde ein Teil der angestrebten Ziele obsolet. In der Weiterarbeit erfolgt vorerst eine Konzentration auf die in Unterpunkt c) beschriebene Weiterentwicklung der Berichtsraster und der Leistungsrückmeldung. Es wird die Aufgabe der Fach- und Stufenkonferenzen sein, für alle Jahrgänge die Berichtsraster anhand der jeweils geltenden Rahmenpläne den geforderten Kompetenzen entsprechend zu entwickeln und damit auch ein Instrument bereit zu stellen, das unabhängig von der Form der ausstehenden Zeugnisordnung eine zuverlässige Beurteilungsgrundlage bietet.</p> <p>Angebahnte Kooperationen mit weiterführenden Schulen werden den veränderten Umständen folgend weiter gepflegt. Ob die Übernahme eines Bereiches des Englischunterrichts in Stufe 4 durch eine Gymnasiallehrkraft über das Schuljahr 10/11 weiter bestehen soll oder kann, muss beobachtet und abgewartet werden.</p> <p>Einschneidende Veränderungen an unserem bewährten und nachgefragten Modell der kombinierten offenen Ganztagschule mit der zusätzlichen Hortbetreuungsmöglichkeit werden wir erst weiter bedenken, wenn die Vorgaben es zwingend erfordern.</p>